

INFORMATIONSDIENST DES BEZIRKSJUGENDRINGS OBERPFALZ

Nr. 116 / Mai 2021



**JUGENDARBEIT
AKTIV UNTERSTÜTZEN**

#WEITERMACHEN
JUGENDARBEIT IN DER OBERPFALZ

MIT machen

MUT machen

WACH machen

INHALT

03	Jugendpolitischer Kommentar
04	Kurzstatements zu #weitermachen - Jugendarbeit in Zeiten von Corona
11	Aktuelles aus dem Bezirksjugendring
14	Informationen der Medienfachberatung Oberpfalz
16	Berichte aus den Oberpfälzer Jugendverbänden
19	Berichte aus den Oberpfälzer Jugendringen
20	Kurznachrichten

Zum Titelfoto: Ein Bild von vielen aus dem Projekt „Erinnere dich - wir sind immer für dich da“ der Judojugend, gefördert aus dem Sonderförderprogramm Corona-Pandemie #weitermachen aus Mitteln des Bezirks Oberpfalz

Jugendarbeit - Eckpfeiler der Gesellschaft - wichtiger als je zuvor!

Eigentlich ging es uns die letzten Jahre ganz gut. Jedoch nehmen immer mehr, meist schleichend, negative Erscheinungen zu.

Ich nehme einen zunehmenden Egoismus und eine immer kälter werdende Gesellschaft wahr: Einen Hass in der Gesellschaft, der sich insbesondere im Internet ausbreitet und dort den idealen Nährboden findet, begleitet von Unwahrheiten, Fake-News, Verschwörungstheorien jeglicher Art, Populismus und gezielten Provokationen. Klima- und Coronaleugner spalten die Gesellschaft. Nicht erst seit der Corona-Pandemie lässt sich die Gefahr für unsere Demokratie erkennen. Immer wieder aufflammender Antisemitismus und Rassismus, der in noch mehr Nationalismus endet.

Was kann die Jugendarbeit hier leisten? Jugendarbeit kann zunächst mal Begegnungen schaffen. Aus diesen Begegnungen entstehen Gemeinsamkeiten, Empathie, Austausch und Gemeinschaft. Das wirkt gegen Hass, Feindlichkeit und Egoismus. Es braucht ein mehr an politischer Bildung, an Demokratieverständnis und an Medienkompetenz.

Gerade die Freiwilligkeit und die Vielfalt in der Jugendarbeit bieten hervorragende Möglichkeiten. Jugendarbeit fördert die Persönlichkeitsentwicklung und die gesellschaftliche Mitverantwortung. Damit ist Jugendarbeit ein wesentlicher und wichtiger Eckpfeiler unserer gesamten sozialen Gesellschaft. Jugendarbeit bedeutet miteinander statt gegeneinander: Das Positive etwas für andere zu tun, bringt uns nach vorne und lässt Zufriedenheit wirken.

Wer heute in Beruf, Verbänden oder Organisationen in Verantwortung steht, stand oftmals bereits im Jugendalter im Verein oder in der Jugendgruppe in leitender Funktion. Das daraus Erlernte diente als Grundlage für die weitere Entwicklung. Die Wechselwirkung als Teilnehmer und als Verantwortlicher ist ein wesentlicher Punkt, den die ehrenamtliche Jugendarbeit mit sich bringt (Stichwort Peer-to-Peer-Ansatz).

Wir brauchen die Jugendarbeit und wir brauchen die Jugendlichen, die sich für unsere und ihre zukünftige Welt

einsetzen. Gerade die Jugend hat das Recht, wie für den Klimaschutz auf die Straße zu gehen. Wer, wenn nicht die Jugend!

Kinder und Jugendliche leiden besonders unter den Folgen der Corona-Pandemie. Die Ergebnisse der Copsy-Studie des Hamburger Universitätsklinikums Eppendorf sind erschreckend. Vier von fünf Kindern fühlen sich durch Corona schwer belastet, fast jedes dritte Kind leidet unter psychischen Auffälligkeiten, wie Depressionen und Ängsten. Rund 40 % der befragten Kinder machen keinen Sport mehr, gleichzeitig isst jedes dritte Kind zu viele Süßigkeiten. Kinder aus sozial schwachen Familien trifft es zudem härter.

Viele Experten sprechen von sozialen und psychischen Schäden bei Jugendlichen und sagen, dass ein Handlungsbedarf besteht. Jugendarbeit kann dazu beitragen - ja, kann ein Stück Normalität zurückbringen.

Besonders nach Corona, wo all die Begegnungen fehlten, kommt auf die Jugendarbeit eine große Herausforderung zu. Wir sind alle für unser Land und unser Zusammenleben verantwortlich. Der Staat braucht die Menschen, die sich moralisch, sozial, empathisch, usw. einsetzen.

All diejenigen, die sich in der Jugendarbeit engagieren und mit Kindern und Jugendlichen tagtäglich Begegnungen schaffen, ist unser größter Dank auszusprechen. Sie leisten einen wertvollen Beitrag für uns alle. Für sie steht das Gute an erster Stelle - und das ist gut so. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zum Wohl der gesamten Gesellschaft.

Jürgen Preisinger,
Stellv. Vorsitzender des
Bezirksjugendring Oberpfalz
und Vorsitzender des Kreis-
jugendring Tirschenreuth



KURZSTATEMENTS ZU #WEITERMACHEN

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Wir haben unsere Verantwortlichen in der Oberpfälzer Jugendarbeit sowie auch die Oberbürgermeister:innen und Landrät:innen in der Oberpfalz um Kurzstatements gebeten, in denen sie uns folgende Fragen beantworteten:

„Was braucht ihr aktuell von der Politik?“

„Wie werde ich als politisch Verantwortliche: gerade jetzt und perspektivisch die Jugendarbeit in der Oberpfalz unterstützen und stärken? Was braucht Jugendarbeit, um ihre wertvolle Arbeit fortzuführen?“

Ebenso haben wir Richard Gaßner, Kulturreferent des Bezirks Oberpfalz und den BJR-Präsidenten Matthias Fack um ein Statement zu #weitermachen gebeten.

Hier sind
ihre Ant-
worten:



Statement vom BDKJ DV Regensburg:

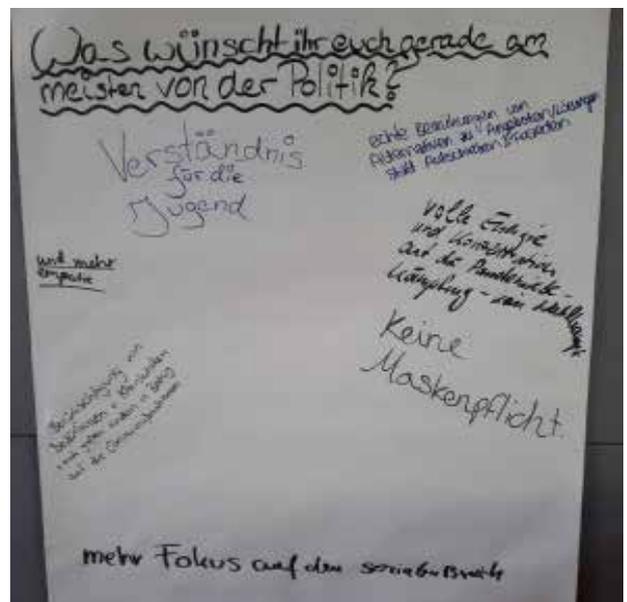
Meine Mitbewohnerin und ich haben uns vor kurzem über unsere Zeit im Jugendverband unterhalten. Und auch wenn wir in unterschiedlichen Verbänden mit verschiedenen Schwerpunkten groß geworden sind, stand eine Gemeinsamkeit sehr schnell fest: Die Personen, die wir heute sind, sind wir nur durch die Möglichkeiten und Lernfelder, die uns in unseren Verbänden geboten worden sind. Ich schätze diese wertvolle Zeit, möchte sie nicht missen und vor allem auch der jetzigen Jugend die gleichen Möglichkeiten eröffnen. Diese Erfahrung zeigt, wie wichtig es ist, dass Jugendarbeit so schnell wie möglich – natürlich unter Einhaltung von Hygienevorschriften – wieder möglich gemacht wird. Die Jugendverbandsarbeit leistet einen wertvollen Beitrag zur informellen Bildungsarbeit, schafft Freiräume und stellt eine äußerst wichtige Ergänzung zu formellen Bildungsprozessen in der Schule dar. Dieser Beitrag muss von der Politik endlich als systemrelevant angesehen werden. Erfahrungs-, Reflexions- und Bildungsräume für Jugendliche sind kein nettes „+“, das halt wenn's grad passt auch da sein darf, sondern ein unabdingbares Lebens- und Lernfeld.

Wir fordern die Möglichkeit, für Kinder und Jugendliche da zu sein und brauchen dafür finanzielle Unterstützung, Räume, gute Rahmenbedingungen und zuverlässige Öffnungsperspektiven. Außerdem finden wir es unerlässlich auf die Stimme der jungen Menschen zu hören, um auch ihre Bedürfnisse bei den Infektionsschutzmaßnahmen mitzudenken und nicht eine Generation bei allen Entscheidungen zu vergessen.

*Johanna Ostermeier,
ehrenamtliche Diözesanvorsitzende beim BDKJ*

Statement der Jugendlichen und Mitarbeitenden im Don Bosco Zentrum Regensburg:

- Bedürfnisse der jungen Menschen nicht aus dem Blick verlieren – junge Menschen brauchen Perspektive
- Verständnis für die Jugend
- Mehr Empathie
- Echte Bemühungen um Alternativen zu Angeboten/ Lösungen statt Aufschieben & Ausreden
- Volle Energie & Konzentration auf die Pandemiebekämpfung – kein Wahlkampf
- Ein junger Mensch ist genervt von der Maskenpflicht
- Berücksichtigung von Bedürfnissen von Kleinkindern & auch großen Kindern in Bezug auf die Corona Maßnahmen
- Mehr Fokus auf den sozialen Bereich



KURZSTATEMENTS ZU #WEITERMACHEN

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Statement vom Kreisjugendring Neumarkt:

Gemeinsam mit Vereins- und Verbandsvertretern aus dem gesamten Landkreis diskutierten wir Anfang März mit Finanz- und Heimatminister Albert Füracker über (finanzielle) Perspektiven in der beziehungsweise über die Corona-Zeit hinaus. Aus den Ergebnissen dieses Gesprächs leiteten wir sechs jugendpolitische Forderungen ab:

1) Jugendarbeit erlauben – sofort natürlich mit Hygienekonzept

Jugendarbeit ist systemrelevant, selbstverständlich auch über Corona hinaus. Der Beitrag, den sie leistet, muss ehrliche Wertschätzung erfahren. Jugendarbeit ist Teil der Lösung.

2) Bürokratieabbau – schnelle und kulante Lösungen

Egal ob Hygienekonzept oder Turnhallenbelegungsplan: Auf jeder Ebene finden sich bürokratische Hürden, die ehrenamtlich Engagierten tagtäglich Steine in den Weg legen. Diese müssen dringend hinterfragt und abgebaut werden.

3) Fördertopf für Aktivitäten der Jugendarbeit

Viele kleine Vereine und Gruppierungen konnten seit über einem Jahr keine Einnahmen generieren. Hier soll kurzfristig und unbürokratisch finanziell unterstützt werden.

4) Förderung der Kreisjugendringe

Wichtiger denn je ist es, die Kreisjugendringe mit den finanziellen Ressourcen auszustatten, die sie dringend benötigen.

5) #hörtaufdiejugend

Junge Menschen sind nicht „nur Schüler:innen“. Zu einer ganzheitlichen Betrachtung gehört es, sich endlich ernsthafte Gedanken über die Absenkung des Wahlalters zu machen. Die Zeit ist reif, sie endlich ernst zu nehmen, zu hören, mitentscheiden und mitwählen zu lassen!

6) Bayernweit verlässliche Strukturen in den Gemeinden schaffen

Die ehrenamtliche Vereins- und Verbandslandschaft muss in ihrer Arbeit durch flächendeckend eingesetztes hauptamtliches Personal (z.B. Gemeindliche Jugendpfleger:innen) unterstützt werden.



JUGENDARBEIT IN DER OBERPFALZ



KURZSTATEMENTS ZU #WEITERMACHEN

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Statement des Landrats Thomas Ebeling, Schwandorf:

Liebe Jugendliche und Mitarbeitende der Jugendarbeit,



trotz aller Beschränkungen, die infolge der Schulschließungen und auch in der Jugendarbeit bewältigt werden müssen, ist es uns gelungen, ein starker Ansprechpartner für junge Menschen zu sein. Jugendarbeit ist zukunftsrelevant! Auch wenn die letzten Monate im Bildungs- und Freizeitbereich anders waren

als vorher, wurde in vielen Bereichen kreativ und attraktiv gearbeitet.

Das Kreisjugendamt am Landratsamt Schwandorf, die Lernende Region, das Regionalmanagement und viele andere Bereiche waren und bleiben auch während der Corona-Pandemie ein verlässlicher Partner. Verschiedene Angebote wurden digital durchgeführt. An großen, in den letzten Jahren etablierten Veranstaltungen darf ich die Bildungsmesse und die Weltwasserwoche für alle Oberpfälzer Viertklässler nennen, die beide virtuell stattfinden.

Daneben gab es immer wieder Aktionen wie zum Beispiel einen Fotowettbewerb, eine MINT-Rallye als digitale Schnitzeljagd oder den MINT-Adventskalender. In vielen Bereichen sind wir in dieser besonderen Zeit neue Wege gegangen, welche von den jungen Menschen auch gut angenommen wurden. Ja, die Jugendarbeit ist anders geworden, aber sie findet statt.

Deutlich ausgeweitet wurden die Sportfördermittel, um die Vereine in dieser schwierigen Phase besonders zu unterstützen, damit sie schon bald wieder in vielerlei Sportarten ihre etablierten Angebote fortführen können. Auch in unseren Vereinen findet eine hervorragende Jugendarbeit statt – von der Kinder- und Jugendfeuerwehr über die Jungschützen und Jungzüchter bis hin zu den jungen Musikern und Jugendmannschaften, nicht nur im Fußball.

Ich wünsche allen jungen Menschen und denen, die für sie da sind, alles Gute, Gesundheit und Lebensfreude verbunden mit der Hoffnung, dass wir bald zu einem „normalen“ Leben zurückkehren können.

Statement der Landrätin Tanja Schweiger, Regensburg:

Kinder und Jugendliche sind im Moment am meisten von Corona-Einschränkungen betroffen. Deshalb ist es gerade jetzt so wichtig, Jugendarbeit zu unterstützen und zu stärken, auch perspektivisch.

Als Landrätin liegt mir der Austausch mit unseren Jugendarbeiterinnen und -arbeitern im Landkreis Regensburg sehr am Herzen. Ich will erfahren, mit welchen Themen und Sorgen sie konfrontiert sind und auf politischer Ebene um Unterstützung werben für die Konzepte, die für die Jugendtreffs und Ferienprogramme entwickelt wurden.



Aber auch um die Anerkennung der pädagogischen Fachkräfte, die dafür Sorge tragen, dass wir den Kontakt zu unseren Jugendlichen nicht verlieren und die diese Konzepte mit großer Verantwortung und Engagement umsetzen. Etwa, wie sie in die digitale Welt eingestiegen sind, um weiterhin Kontakt mit den Jugendlichen zu halten oder wie sie das Ferienprogramm situationsbedingt in ein „To go“ umgewandelt haben.

In einer Zeit, in der Treffen mit Freunden oder gemeinsamer Sport nur sehr eingeschränkt möglich sind, brauchen Kinder und Jugendliche Orte, an denen sie soziale Kontakte pflegen und ihre Freizeit selbstbestimmt gestalten können.

Um diese wertvolle Arbeit unserer Fachkräfte etwa vom Verein für Jugendarbeit oder den Jugendsozialarbeitern an Schulen weiterhin unterstützen zu können, halten wir im Landkreis die finanziellen Mittel für die Jugendarbeit weiterhin auf einem hohen Niveau.

KURZSTATEMENTS ZU #WEITERMACHEN

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Statement des Landrats Roland Grillmeier, Tirschenreuth:

Ich selbst bin in der Jugendarbeit im kirchlichen und Vereinsbereich aufgewachsen und bin so auch über die politische Jugendarbeit in die Politik gekommen; zwischenzeitlich bin ich Landrat des Landkreises Tirschenreuth.

Alleine dies zeigt, dass Jugendarbeit für Staat und Gesellschaft von großer Bedeutung ist. Hier kommt den Kreisjugendringen und den übergeordneten Organisationen eine besondere Bedeutung zu. Es ist kommunale Aufgabe, die Jugendarbeit vor Ort und im Landkreis zu unterstützen. Dem kommen wir nach mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kommunalen Jugendarbeit, sowohl über die Landratsämter als auch über die Kreisjugendringe.

In einem Flächenlandkreis ist dabei von besonderer Bedeutung, diese vielfältige Arbeit zu verbinden und mit unterschiedlichen Ansätzen zu unterstützen.

Ein neuer Ansatz von mir als im Mai 2020 gewählter Landrat ist nun, hier im Landkreis Tirschenreuth dies mit koordinierter Unterstützung von kommunalen Jugendtreffs voranzubringen; dazu haben wir eine Studie gestartet und werden den KJR mit seinen vernetzten Ideen einbinden.



Statement des Landrats Willibald Gailler, Neumarkt:

Die Unterstützung einer gelingenden Jugendarbeit haben wir schon immer als eine wesentliche Aufgabe unserer Landkreisentwicklung betrachtet. Die Corona-Pandemie stellt diese wichtige Arbeit derzeit vor große Herausforderungen, denn Jugendarbeit lebt von Kontakten. Sie lebt davon, dass Menschen zusammen Ideen entwickeln und Neues ausprobieren. Sie lebt davon, sich gemeinsam Herausforderungen zu stellen, Lösungen zu suchen und Zukunft zu gestalten.

Der Kreisjugendring, die kommunale Jugendarbeit am Jugendamt und die Jugendbeauftragten in den Gemeinden haben in den letzten Monaten viele Wege gefunden, diese Kontakte digital oder mit den gültigen Abstandsregeln und Hygienekonzepten coronakonform herzustellen. Doch diese der Pandemie entsprechenden Angebote sind keine Lösung auf Dauer. Auch deshalb müssen wir in der Politik mit geeigneten Maßnahmen dafür Sorge tragen, dass die Neuinfektionen zurückgehen, die Impfungen voranschreiten und so wieder Schritt für Schritt Kontakte in gewohnter Art und Weise möglich werden.

Die gute Partnerschaft zwischen der Kommunalpolitik und allen Akteuren der Jugendarbeit ist die Garantie für eine starke Gemeinschaft, aus der ständig neu ein attraktives Angebot mit umfassender Kompetenz für den Lebensalltag junger Menschen im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. entsteht.

Zusammen gestalten wir auch in der Zukunft ideale Rahmenbedingungen für eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Region.

Unabdingbar ist dafür eine auskömmliche und sichere Finanzierung und Bereitstellung der notwendigen Strukturen. Daher unterstützt und fördert der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. zahlreiche Projekte und Maßnahmen der Jugendarbeit auch weiterhin finanziell und personell mit hoher Priorität.



KURZSTATEMENTS ZU #WEITERMACHEN

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Statement des Landrats Andreas Meier, Neustadt a.d. Waldnaab:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Nachfrage nach einem Beitrag zum Thema „Wie werde ich als politisch Verantwortlicher gerade jetzt und perspektivisch die Jugendarbeit unterstützen und stärken. Was braucht Jugendarbeit um ihre wertvolle Arbeit fortzuführen“ möchte ich wie folgt beantworten:

Zum einen ist es natürlich sehr wichtig, die Arbeit unserer Kreisjugendringe auch in der Pandemie, wo vielleicht nicht so viele, dafür aber wegen der Hygienemaßnahmen zeitlich und kostenmäßig intensivere Angebote erstellt werden, weiterhin finanziell zu unterstützen.

Diese Angebote dürfen nicht scheitern, weil eben nur wenige Teilnehmer:innen möglich sind und dadurch höhere Defizite entstehen. Außerdem muss bei Genehmigungen immer darauf geachtet werden, die Hürden im Rahmen des gesetzlich und infektiologisch Vertretbaren möglichst niedrig zu setzen.

Ich glaube, dass wir auch neue Formen der Jugendarbeit, die sich im digitalen Bereich bewegen, stärker forcieren und auch hier neue Wege gehen müssen. Die hierfür nötige Technik oder auch Software werden wir verstärkt beschaffen und fördern.



Ich habe aber schon auch die Hoffnung, dass sich das „normale Leben“ auch in der Jugendarbeit wieder einpendeln wird, wenn die Umstände es zulassen.

Hier gab und gibt es schon „vor Corona“ eine stabile und professionelle Basis, auf der die Vereine und Verbände wieder aufbauen können.

Statement der Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Regensburg:

Für viele Kinder und Jugendliche sind die Einrichtungen der Jugendarbeit von unersetzbarem Wert: Sie bieten ihnen unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse, Raum für Spiel, Sport und Kreativität und oft auch eine zweite Heimat. Im vergangenen Jahr mussten gerade die Schülerinnen und Schüler viel zurückstecken, waren mit Homeschooling stark gefordert und durften ihre Freunde nur sehr eingeschränkt treffen. Trotz der Umstände haben viele Jugendorganisationen alles gegeben, um auch während der Pandemie für „ihre“ Kinder da zu sein. Über Online-Formate, Click and Collect-Angebote oder telefonischen Austausch wurde der Kontakt so gut wie möglich gehalten und Beschäftigungsmöglichkeiten geboten. Dennoch können diese Angebote den direkten Kontakt mit Gleichaltrigen nicht ersetzen, weshalb ich großen Wert darauf lege, dass die Kinder diese Erlebnisräume schnellstmöglich zurückbekommen – selbstverständlich immer im Rahmen dessen, was der aktuelle Status der Pandemie zulässt.

Aus diesem Grund haben wir uns ganz bewusst dazu entschieden, keinerlei Kürzungen in der Förderung der Verbände vorzunehmen. Uns ist wichtig, dass diese die schwierige Zeit überstehen und dann hoffentlich im Sommer wieder voll durchstarten können. Hierzu stehen wir in ständigem Austausch mit den Jugendringen. Die anhaltende Förderung erlaubt es ihnen, Aktionen und Projekte zu planen, um für Kinder und Jugendliche neue Erlebnisse zu schaffen – und dadurch die so wichtigen sozialen Beziehungen zu fördern. Nach der Pandemie wird dies wichtiger denn je sein.



Foto: Stadt Regensburg,
Stefan Effenhauser

KURZSTATEMENTS ZU #WEITERMACHEN

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Statement des Oberbürgermeisters Jens Meyer, Weiden:

Die Corona-Pandemie bringt die wertvolle und stärkende Jugendarbeit in der bekannten Form derzeit nahezu vollständig zum Erliegen. Insgesamt zwingen uns die Kontaktbeschränkungen dazu, unsere Strukturen, Gewohnheiten, Hobbies etc. umzustellen und uns neu zu orientieren. In vielen Bereichen fällt somit auch die Jugendarbeit als Stütze und Bereicherung weg.



Auch hier sind wir mit dem Spannungsfeld zwischen der fruchtbaren und notwendigen Jugendarbeit und dem Respektieren von notwendigen Beschränkungen zur Bewältigung der Pandemie konfrontiert.

Sobald im Rahmen der Pandemie vertretbare Möglichkeiten bestehen, Angebote der Jugendarbeit wieder umsetzen zu können, so wollen wir dies möglich machen.

Der persönliche Kontakt ist insbesondere auch in der Jugendarbeit essenziell. Dennoch sehen wir es auch als unsere Aufgabe an, die nun etablierten und positiven Effekte der Digitalisierung auch in diesem Bereich zu professionalisieren und dauerhaft als zusätzliches Instrument zu nutzen.

Auch die kommunalen Finanzen sind durch die Corona-Pandemie derzeit von Unsicherheit geprägt. Dennoch muss es unsere gemeinsame Aufgabe sein, den Status quo in der finanziellen Unterstützung der Weidener Jugendhilfe mindestens zu erhalten. Mit der Entscheidung, in der Innenstadt den Jugendtreff neu zu konzipieren und weiterzuführen, haben die politischen Vertreter der Stadt Weiden für die Jugendarbeit ein deutliches positives Signal mitten in der Corona-Pandemie gesetzt.

Statement des Kulturreferenten des Bezirks Oberpfalz Richard Gaßner:

Liebe Freunde des Bezirksjugendringes,

seit rd. 14 Monaten kämpfen wir alle gegen die Pandemie an. Es ist das beherrschende Thema und hängt vielen langsam „zum Hals raus“! Aber wegducken geht nicht, wir müssen die Stirn bieten und alle gesundheitlichen Vorkehrungen mittragen. Waren am Anfang vor allem die Älteren betroffen, erweitert sich der Kreis seit einigen Monaten auch in die Bereiche der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wobei es neben den gesundheitlichen Problemen weitere negative Auswirkungen hat in den Bereichen Schule, Kultur, Bildung, Sport, usw. - neben dem Komplex „Wirtschaft“.

Bund und Länder haben hier gesetzl. Vorgaben zu machen, aber die kommunale Familie (Gemeinde/ Stadt, Landkreis und Bezirk) ist auch gefordert. Neben den enormen finanziellen Auswirkungen, die sich in den kommenden Jahren einstellen werden, haben wir darauf zu achten, dass vor Ort nicht zu viel kaputt geht. Wir schwärmen von der wichtigen Arbeit unserer Vereine in den verschiedensten Bereichen unserer Gesellschaft und vom Ehrenamt! Aber was werden wir zum Ende dieser Pandemie noch vorfinden. Nehmen die Kinder und Jugendlichen die erfolgreichen Angebote wieder an, werden alle Führungskräfte und Funktionäre wieder einsteigen, oder müssen viele Vereine/Verbände bei Null anfangen? Dies ist die große Sorge aller politisch Verantwortlichen, denn Kinder- und Jugendarbeit ist Bildungsarbeit und Bildung ist zu jeder Zeit äußerst wichtig, vor allem in Krisenzeiten.



Der Bezirk Oberpfalz ist auch über den Bezirksjugendring direkt in die Kinder – und Jugendarbeit eingebunden, dies gilt für die finanzielle Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen.

KURZSTATEMENTS ZU #WEITERMACHEN

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Sei es die Verbandsarbeit auf Bezirksebene, die Unterstützung für den Bezirksjugendring insgesamt, die Medienfachberatung, Jugend-Kulturförderpreis usw. oder die außerschulische Bildungsarbeit in unserer Jugendbildungsstätte in Waldmünchen.

Dies haben wir alles in der Vergangenheit mit gutem Gewissen getragen und werden dies auch in Zukunft so halten!

Ich denke, an der finanziellen Unterstützung der Kommunen für die Kinder- und Jugendarbeit wird es nach Corona nicht fehlen, Angst macht mir, ob die früher gewohnten und bewährten Strukturen wieder anlaufen können und werden.

Statement des Präsidenten des Bayerischen Jugend- rings Matthias Fack:

„Warum ist Jugendarbeit zukunftsrelevant, wichtig und keine freiwillige Leistung?“



Corona hat wie unter dem Brennglas gezeigt: Jugendarbeit ist nicht nur zukunftsrelevant. Sie ist gesellschaftsrelevant und demokratierelevant. Und das muss auch so bleiben.

#jugendarbeithältzusammen

Eine Studie nach der anderen kommt zu dem Ergebnis: Junge Menschen leiden in der Pandemie besonders, nicht nur wegen der Einschränkungen. Trotzdem hat die Jugend Verantwortung übernommen, sich solidarisch gezeigt und sich für die Gesellschaft engagiert. Die BJR-Kampagne #jugendarbeithältzusammen hat das deutlich gemacht.

Allerdings: Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bleiben bei der Diskussion über die Corona-Maßnahmen weitgehend außen vor. Wenn ihre Lebensrealität eine Rolle spielt, geht es meistens nur um Klassenzimmer und Kita-Gruppenraum. Die Jugendarbeit wird auch nach der Pandemie nicht müde zu artikulieren, dass junge Menschen mehr als „nur“ Schüler:innen sind – und deswegen ist sie gesellschaftsrelevant.

#hörtaufdiejugend

In der Pandemie wurde die Jugend weder ausreichend gehört noch ihre Lebenswirklichkeit berücksichtigt. Es wurde nur über sie geredet anstatt mit ihr. Die BJR-Kampagne #hörtaufdiejugend zeigt aber, dass junge Menschen sehr wohl etwas zu sagen haben. In der Jugendarbeit werden sie wahrgenommen, gehört und beteiligt. Sie sammeln ihre Erfahrungen mit Mitbestimmung und Teilhabe.

Das ist immens wichtig – denn Demokratie ist keineswegs selbstverständlich. Sie funktioniert nur, wenn sich die Generationen von heute und morgen gemeinsam für sie einsetzen. Dafür wird die Jugendarbeit gebraucht – und deswegen ist sie demokratierelevant.

#weitermachen

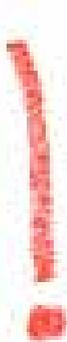
Das alles zeigt: Für eine vielfältige, demokratische und rechtsstaatliche Gesellschaft ist Jugendarbeit systemrelevant. In ihrer gelebten Vielfalt bringt sie zum Ausdruck, dass ein respektvolles Miteinander mit gemeinsamen Werten gelingt. Damit ist Jugendarbeit in Zeiten einer Pandemie – und erst recht danach – zukunftsrelevant. Deswegen muss Jugendarbeit #weitermachen.

Impfberechtigung von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter:innen in der Jugendarbeit

Ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter:innen in der Jugendarbeit fallen unter die sog. **dritte Impfpriorität**. Unter § 4 Abs. 1 Nr. 8 der CoronaimpV sind „Personen, die in Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe und in Schulen, die nicht von § 3 Absatz 1 Nummer 9 erfasst sind, tätig sind“ für die erhöhte (dritte) Priorität vorgesehen. Davon erfasst sind auch Personen, welche in Einrichtungen und Diensten der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit (§§ 11-13 SGB VIII) tätig sind, da dies nach § 2 Abs. 2 SGB VIII Leistungen der Jugendhilfe sind. Mit „Diensten“ sind auch Tätigkeiten außerhalb von bestimmten baulichen Voraussetzungen (z.B. Gebäude, Geräte) erfasst, also insbesondere Streetwork.

Die vollständige und ausführliche Stellungnahme ist in den FAQs unter www.bjr.de/corona nachzulesen.

Verschiebung unserer Vollversammlung auf 02.10.21



Der Vorstand des Bezirksjugendring Oberpfalz hat in seiner Sitzung am 27. April 2021 beschlossen, die für den 12. Juni geplante Vollversammlung nicht durchzuführen.

Weiterhin hat der Vorstand einstimmig entschieden, dass im Jahr 2021 nur eine Vollversammlung stattfinden wird.

(Dies ist möglich aufgrund des Beschlusses der 156. BJR-VV, bei der nachfolgende Regelung zum Umgang mit Vollversammlungen während der COVID19-Pandemie beschlossen hat: „Abweichend von § 14 Abs. 1 S. 1, § 22 Abs. 1 S. 1 und § 32 Abs. 1 S. 1 BJR-Satzung müssen in den Jahren 2020 und 2021 jeweils nur eine ordentliche Vollversammlung stattfinden.“)

Damit entfällt neben dem 12.06. auch der 06.11.2021 als Vollversammlungstermin.

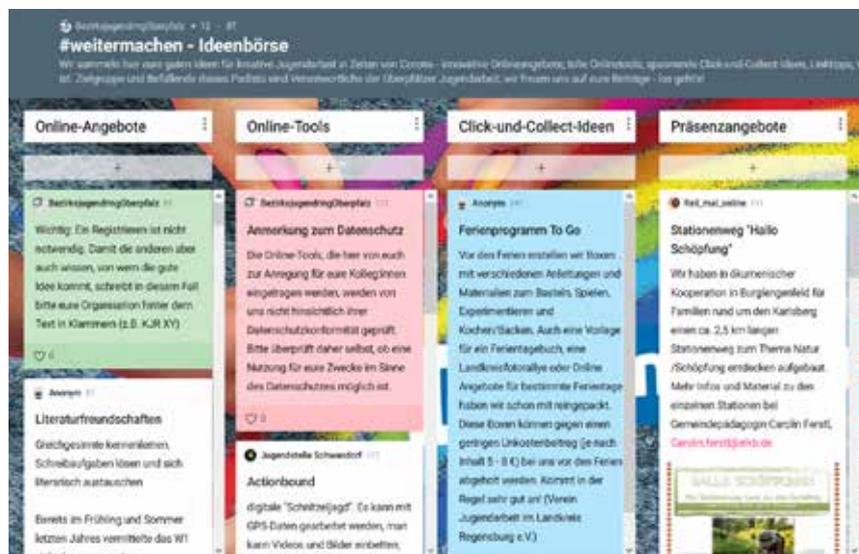
Als neuer Termin der Bezirksjugendring-Vollversammlung 2021 wurde der 2. Oktober 2021 festgelegt. Wir bitten um Terminvormerkung.

Der Vorstand des Bezirksjugendring Oberpfalz hofft sehr, dass am 2. Oktober eine Präsenz-Vollversammlung möglich sein wird. Der 2. Oktober steht aber in jedem Falle als Vollversammlungstermin fest, entweder in Präsenz oder im Online-Format.

Padlet #weitermachen

Seit kurzem gibt es ein Padlet als #weitermachen-Ideenbörse, auf dem wir gute Ideen für kreative Jugendarbeit in Zeiten von Corona sammeln – innovative Onlineangebote, tolle Onlinetools, spannende Click-und-Collect-Ideen, Linktipps, Webinare und vieles mehr. Zielgruppe und Befüllende dieses Padlets sind Verantwortliche der Oberpfälzer Jugendarbeit. Schaut gerne mal drauf oder tragt selbst eure Angebote und Ideen ein. Hier der Link:

<https://padlet.com/BezirksjugendringOberpfalz/weitermachen>



Trauer um ehemaligen Bezirkstagspräsidenten Rupert Schmid

Am 4. Januar verstarb der langjährige, frühere Bezirkstagspräsident Rupert Schmid im Alter von 85 Jahren.

Der frühere Bezirksjugendring-Vorsitzende Markus Panzer schrieb hierzu in das digitale Kondolenzbuch:

„Bezirkstagspräsident Rupert Schmid war für den Bezirksjugendring ein fordernder, aber dafür um so mehr ein zuverlässiger Gesprächspartner und Förderer.

Ohne seine persönliche Unterstützung wäre es uns in der Oberpfalz nicht so schnell gelungen, bezirkliche Jugendbildung in der Jugendbildungsstätte Waldmünchen personell und finanziell zu etablieren und den Bezirksjugendring bayernweit beispielhaft in der pädagogischen Medienarbeit für jungen Menschen voranzubringen.

Seiner pragmatischen Art war es zu verdanken, dass Jugendprogramme nicht nur mit Inhalten und Wünschen gefüllt wurden, sondern für deren Umsetzung auch die finanziellen Mittel ausreichend zur Verfügung standen.

Rupert Schmid ist für mich persönlich in all seinen Facetten ein vorbildlicher Mensch, an den man sich immer wieder gerne erinnert.“



„Wenn der Patrick dabei ist, dann passt ja alles!“

Patrick Skrowny erhält Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten

Regensburg (RL). Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit wurde Patrick Skrowny mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet. „Diese Belobigung ist ein Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für Ihre geleistete Arbeit und Ihr vorbildliches ehrenamtliches Engagement“, so Landrätin Tanja Schweiger, die Patrick Skrowny herzlich gratulierte und ihm das Ehrenzeichen überreichte. „Die Ehrung war für uns – auch wenn sie coronabedingt in einem sehr kleinen Rahmen stattfand – ein schönes Ereignis, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird“, so Sabine Hasenöhl, Leiterin des BRK Rotkreuzheims Regensburg.

Ohne bürgerschaftliches Engagement könne eine Gesellschaft nicht gelingen. „Egal in welchem Verein, es ist das ehrenamtliche Engagement, das gesellschaftlichem Leben Wert verleiht“, sagte die Landrätin. Durch das vielseitige jahrelange Wirken sei Patrick Skrowny Vorbild für Generationen geworden, habe sein Umfeld mit Ideen und Einsatzbereitschaft geprägt. Als langjähriger Vorsitzender des Kreisjugendrings pflegte er stets einen engen vertrauensvollen Kontakt zum Landratsamt und der Kreispolitik.

Laudatio:

„Patrick Skrowny stand mehr als 18 Jahre an der Spitze des Kreisjugendrings, dem Dachverband der Jugendverbände und Organisationen im Landkreis Regensburg. Als Vorsitzender leitete er ab März 2000 die Vollversammlungen und Vorstandsschaftssitzungen, sowie die Verbändetreffen. Sein besonderes Engagement galt unter anderem einem Jugendaustauschprojekt mit dem Kreisjugendring Erzgebirge. Er war viele Jahre lang sowohl Sprecher der bayerischen Stadt- und Kreisjugendringe als auch Delegierter bei der Vollversammlung des Bayerischen Jugendrings, dem höchsten Gremium der Jugendarbeit.“



*Patrick in seiner aktiven Zeit
beim Bezirksjugendring*

Patrick Skrowny wurde zudem in der Bezirksausschuss-Tagung am 9. Mai 2009 in den Bezirksjugendring-Vorstand gewählt, am 2. April 2011 zum stellvertretenden Vorsitzenden. Dieses Amt hatte er bis zum Frühjahr 2019 inne. In dieser Zeit war er auch Mitglied im Jugendausschuss der Jugendbildungsstätte Waldmünchen. Ferner arbeitete er im Rahmen der Kinder- und Jugendfilmarbeit bei den Filmfestivals Jufinale und Kifinale, sowie beim Jugendfotopreis und in der Arbeitsgruppe zur Neufassung des Kinder- und Jugendprogramms der Oberpfalz mit.

Patrick Skrowny, das kann man sicherlich so sagen, war jemand, der für die Jugendarbeit gelebt hat – das war sein großes Hobby und seine Leidenschaft. Der Kontakt und die Begegnung haben ihn immer jung gehalten – und außerdem viele enge Freundschaften schließen lassen. Er war nicht nur beim Kreis- und Bezirksjugendring aktiv, sondern auch auf Landesebene: Viele Jahre als Sprecher der bayerischen Stadt- und Kreisjugendringe war er sozusagen das Gesicht der Jugendringarbeit und organisierte die Tagungen der Jugendringe in Gauting und Nürnberg federführend mit.

Und auch wenn das eigentlich schon genug ist, packte er auch vor Ort in seiner Heimatgemeinde Pentling immer mit an. So war er unter anderem viele Jahre lang Betreuer bei verschiedensten Aktionen und Fahrten, wie etwa den Viertagesfahrten oder im gemeindlichen Jugendtreff „Schlupfloch“. Bei den Kindern und Jugendlichen war er stets beliebt und geschätzt. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung in der Jugendarbeit sowie seiner ruhigen und abgeklärten Art, vertrauten ihm die Eltern gerne ihre Kinder an. „Wenn der Patrick dabei ist, dann passt ja alles“ hörten die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung die Eltern bei den Anmeldungen zu den Jugendfahrten oft sagen. Die Zusammenarbeit mit Patrick Skrowny seitens der Gemeinde Pentling war immer sehr konstruktiv sowie kollegial und freundschaftlich geprägt. Er war immer da, wenn man ihn brauchte und half mit, wo er nur konnte. Die Jugendarbeit war für ihn stets eine Herzensangelegenheit und so setzte er sich sowohl auf gemeindlicher als auch auf überregionaler Ebene für die Jugendlichen ein.“

Bezirksarbeitstagung der Geschäftsführer:innen der Stadt- und Kreisjugendringe

Am Dienstag, den 09. März trafen sich die Geschäftsführer:innen der Oberpfälzer Kreis- und Stadtjugendringe online zu ihrer Frühjahrs-Tagung. Mit dabei waren auch Esther Detzel, BJR-Referentin für Jugendringe und Ehrenamtliches Engagement, und Jürgen Riedl von der Jugendbildungsstätte Waldmünchen. Im Fokus des strukturierten Erfahrungsaustausches am Vormittag stand u.a. ein Rückblick auf das zweite Halbjahr 2020 mit den Vollversammlungen, Neuwahlen und weiteren Aktivitäten in Zeiten von Corona. Ein fruchtbarer Austausch erfolgte auch zu den Planungen für das Jahr 2021, vor allem zu den Ferienprogrammen und den Aktivitäten zur Bundestagswahl, u.a. den U 18-Wahlen. Daneben gab es aktuelle Berichte vom Bayerischen Jugendring, der Jugendbildungsstätte Waldmünchen, dem Bezirksjugendring Oberpfalz und von den Bezirkssprecher:innen der SJR/ KJR-Geschäftsführer:innen Martin Neumann und Stefanie Schmid.



Bezirksarbeitstagung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Gemeindejugendarbeit

Die Bezirksarbeitstagung der Mitarbeiter:innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Gemeindejugendarbeit fand am Donnerstag, den 18. März statt. Online mit dabei waren über vierzig Teilnehmende sowie Lisa Walden, BJR-Referentin für Offene Kinder- und Jugendarbeit, Mobile Jugendarbeit, Streetwork, Aktivspielplätze. Diese berichtete über Aktuelles von der Landesebene und stellte via Präsentation die neuen Standards für die Offene Kinder- und Jugendarbeit vor. Iris Kirchschrager informierte über den Stand der Überarbeitung der BJR-Empfehlungen Gemeindejugendarbeit. Der strukturierte Erfahrungsaustausch erfolgte in Kleingruppen, moderiert durch Melissa Karrer und Samu Koch (OKJA-Bezirkssprecher:in) sowie Sabrina Reindl, pädagogische Mitarbeiterin des BezJR. Zentral waren natürlich auch hier Themenstellungen rund um Corona. Die Teilnehmenden nahmen neue Anregungen und „frische Motivation“ mit.

Bezirksarbeitstagung der Mitarbeiter:innen der Kommunalen Jugendarbeit

Am 25. März trafen sich die Mitarbeiter:innen der Kommunalen Jugendarbeit online zu ihrer bezirksweiten Frühjahrs-Tagung. Einen Schwerpunkt bildete der kollegiale Austausch zu geplanten und möglichen Angeboten, u.a. zu deren Ausgestaltung hinsichtlich Gender, Diversität, Migration und Inklusion sowie zu den Anforderungen an Angebote unter Berücksichtigung aktueller Jugendstudien. Aber auch die Zusatzausbildung Kommunale Jugendarbeit und die anstehende Bezirkskonferenz Kommunale Jugendpolitik waren Besprechungspunkte.

Patrick Wolf, Bayerischer Jugendring, informierte zu aktuellen Themen, u.a. über die Kampagne #hörtaufdiejugend, den Jugendgipfel, die Kinder- und Jugendkonferenz und die BJR-Positionen zu Jugendarbeit und Corona.

Auch zu den U 18-Wahlen zur Bundestagswahl gab es Informationen zu Zeitplan und Neuerungen. Oliver Schmid und Claudia Mai (KOJA-Bezirkssprecher:in) berichteten von den Themen des Landestreffens der KOJA-Sprecher:innen. Weitere Informationen gab es von Bezirksjugendring und Jugendbildungsstätte Waldmünchen.



Tagung für Mitglieder in Jugendhilfeausschüssen

Über 20 Teilnehmende waren bei der Schulung für ihre Arbeit im Jugendhilfeausschuss am 17. April online dabei. Referent Thomas Schieder, Leiter des Kreisjugendamts Amberg-Sulzbach, informierte über rechtliche und institutionelle Fragen zu Aufgaben und Arbeitsweise des Jugendhilfeausschusses. Neben Anregungen, Ideen und Impulsen für die weitere Arbeit war auch Raum für Rückfragen und Austausch. Im Nachgang der Tagung gab es für die Teilnehmenden der gelungenen Veranstaltung noch Links zu den Literaturhinweisen, u.a. die „Kleine Rechtskunde für den Jugendhilfeausschuss“ und das Rechtsgutachten des DBJR „Jugendverbände sind zu fördern!“.



MEDIENFACHBERATUNG FÜR DEN BEZIRK OBERPFALZ

Abschlussveranstaltung Jugendfotopreis Oberpfalz 2021



Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Verleihung der Jugendfotopreise Oberpfalz am 08. Mai 2021 online statt. Der Wettbewerb startete im Januar 2021 und suchte Fotografien von Jugendlichen, die sich mit dem Thema „Trau dich – life begins at the end of your comfort zone“ befassen.

Gerade in Krisenzeiten sind Bilder, die Mut machen, wichtig. Das haben die jungen Fotograf:innen im Wettbewerb mit ihren Fotos gezeigt. Insgesamt wurden über 100 Bilder eingereicht.

Der Abschlusstag startet am Mittag mit drei unterschiedlichen Workshops rund um das Thema Fotografieren.

Um 19:00 Uhr war es dann soweit und es hieß wieder: „Und der Jugendfotopreis Oberpfalz geht aaaaan....“ Verliehen wurden die Preise von der Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz, die den Wettbewerb veranstaltete. Dieses Jahr gab es die Preisverleihung ganz bequem per Live-Stream auf YouTube nach Hause.

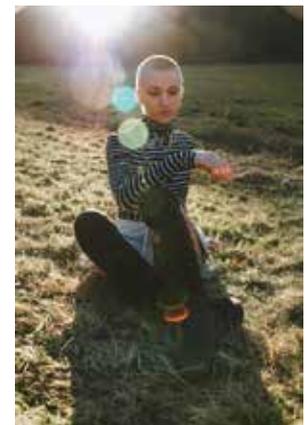
Hier der Link der Aufzeichnung zum Anschauen:
https://youtu.be/_34V-ofdel

Insgesamt haben die Jury und das Publikum per Online-Voting neun Preise in drei Alterskategorien vergeben. In diesem Jahr konnten wieder vor allem junge Menschen aus ländlichen Regionen punkten: So gingen die Preise u. a. nach Muschenried und Oberviechtach im Landkreis Schwandorf und Pechbrunn im Landkreis Tirschenreuth. Herzlichen Glückwünsch an alle Preisträger:innen!

Hier die Gewinner:innen des ersten Platzes in ihrer jeweiligen Alterskategorie:



14 – 17 Jahre
„Masked Personality“
von Linda Fischer



18-21 Jahre
„Little big Hero:ine“
von Ann-Kathrin Körne



22 – 26 Jahre „Loslassen“ von Klara Hahn



Alle weiteren Preisträger:innen und deren Gewinnerfotos sind zu finden auf unserer Webseite unter:
<https://www.jugendfotopreis-oberpfalz.de>

Folgt uns auch auf Instagram: @jugendfotopreis

17. Jugendfilmfestival Oberpfalz

Jugendliche zwischen 12 und 26 Jahren können wieder ihren selbstgedrehten Kurzfilm beim 17. Jugendfilmfestival Oberpfalz einreichen. Egal ob Spielfilm, Reportage, Musikvideo oder Handy-Clip, alle Formate sind bei uns willkommen! Kommerzielle Produktionen sind ausgeschlossen.

Zu gewinnen gibt es die Jugendfilmpreise Oberpfalz in Höhe von 250 Euro und eine Nominierung für das Bayerische Kinder- und Jugendfilmfestival!

Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen und zum Jugendfilmfestival Oberpfalz gibt es hier: <https://www.bkjff.de/oberpfalz/>



Neue Juniorfestivalleitung des Jugendfilmfestivals Oberpfalz

Wir freuen uns sehr, dass Rahel Behnisch Teil des Jugendfilmfestival-Teams und neue Juniorfestivalleitung wird! Herzlich willkommen, Rahel!

Rahel war bereits beim Jugendfilmfestival in Mittelfranken aktiv, ebenso beim Jugendradio. Deshalb freut sie sich jetzt umso mehr darauf, jetzt das Jugendfilmfestival Oberpfalz kennen zu lernen. Ihre große Leidenschaft neben Film: Poetry Slam! Mit 15 stand sie zum ersten Mal auf einer Poetry-Slam-Bühne. Seitdem moderiert und spricht sie bei verschiedensten Literaturveranstaltungen im deutschsprachigen Raum.



Seit zwei Jahren studiert Rahel Geschichte, Germanistik und Sprecherziehung. Sie ist 20 Jahre alt und lebt in Regensburg.

Medienpädagogische Fachtagung 2021 digital nachbereitet! Actionbound zum Thema „Nachhaltigkeit und Medien“

Unsere diesjährige Medienpädagogische Fachtagung zum Thema „Nachhaltigkeit und Medien - wie ökologisch kann Medienbildung sein?“ fand online statt. Wir gingen an diesem Tag der Frage nach, wie sich Digitalisierung und Nachhaltigkeit vereinbaren lassen, welche Alternativen es gibt und wie wir insgesamt bewusster mit unserem digitalen Alltag umgehen können.

Dazu gab Dr. Dina Barbian (Institut für Nachhaltigkeit) mit ihrem Vortrag „Wie nachhaltig sind unsere neuen Medien?“ einen interessanten Einblick in die aktuelle Forschung. Sie erläuterte die negativen Auswirkungen durch die mediale Nutzung, aber auch die Möglichkeiten, wie ein umweltverträglicher und fairer Gebrauch der neuen Medien aussehen könnte.

In den anschließenden Workshops stellen die Referent:innen unterschiedliche Möglichkeiten vor, das Thema Nachhaltigkeit medienpädagogisch aufzubereiten.

Im Anschluss an die Medienpädagogische Fachtagung entstand ein Actionbound, der viele Informationen und Praxisbeispiele zum nachhaltigen Umgang mit digitalen Medien enthält. Die Inhalte dafür stammen ausschließlich aus unserer Medienpädagogischen Fachtagung.

Alle Informationen zum Bound „Nachhaltigkeit und Medien“ und den dazugehörigen QR-Code:

<https://actionbound.com/bound/nachhaltigkeitundmedien>



Bound: Nachhaltigkeit und Medien

IG Metall Jugendstudie „Plan B“

Die Corona Krise trifft die junge Generation im besonderen Maße: Bildungsbiographien werden unterbrochen, Perspektiven auf einen geregelten Einstieg in den Arbeitsmarkt sind ungewiss, Lebenspläne müssen umgeschmissen werden. Die IG Metall Jugend hat sich das zum Anlass genommen, um eine große Umfrage zu starten. Darin wurde eruiert welche Folgen die Pandemie auf junge Menschen hat. Die Befragung von über 3.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 27 Jahren hat ergeben, dass sich seit der Pandemie vor Allem die psychische Gesundheit (61,1 %), die Beziehung zu Freund:innen (54,8 %) und die Kontrolle über das eigene Leben (52 %) verschlechtert haben. Aber auch für die körperliche Gesundheit gaben 39,9 % eine Verschlechterung an. Knapp 40 % der jungen Menschen sagten, dass sich ihre Zukunftspläne aufgrund der Pandemie teilweise oder ganz geändert haben. Hier muss das Bildungssystem seine Durchlässigkeit beweisen und Arbeitgeber:innen sowie Politik eine Kultur der „zweiten Chance“ etablieren.

Die Bundesweite Jugendstudie „Plan B“ wurde nochmals gesondert ausgewertet für die südliche Oberpfalz (Regensburg, Schwandorf, Neumarkt), die Ergebnisse unterscheiden sich aber kaum vom Bundesdurchschnitt. Auch in unserer Region sagten über 60 %, dass sich ihre psychische Gesundheit verschlechtert habe, gerade die persönlichen Beziehungen haben sehr gelitten. Auch in der Ausbildung stehen viele vor enormen Belastungen: Fast die Hälfte der Befragten gab an, dass sich die Ausbildungssituation in der Berufsschule verschlechtert habe, dabei wurde der Lernort Berufsschule schon zuvor eher negativ bewertet (vgl. Ausbildungsreport der DGB Jugend). Auch Berufsschullehrer:innen berichten uns immer wieder davon, wie schwierig es ist, die nötigen Inhalte zu vermitteln und dass viele ihrer Schüler:innen durch mangelnde Betreuung oder Ausstattung abgehängt würden.

Zudem ist die Situation im Betrieb enorm herausfordernd, da zum Beispiel kaum Kontakt zu den Kolleg:innen besteht. Viele machen sich Sorgen, ob ihr Berufsabschluss durch die aktuelle Ausbildungssituation auf dem Arbeitsmarkt

weniger wert sein wird (64,3 %) oder denken, dass sich wegen der Pandemie ihre Chance auf Übernahme nach der Ausbildung verschlechtert hat (65,3 %).

Dual Studierende sehen das genauso. Die dual Studierenden in der Oberpfalz beklagen nicht nur die Situation im Betrieb, sondern haben auch im hochschulischen Teil ihrer Ausbildung mit Online-Vorlesungen zu kämpfen, die es stark erschweren die Inhalte nachzuvollziehen. Es fehlt das gemeinsame Lernen und Zusammenarbeiten.

Hinzu kommt erschwerend, dass sich für knapp der Hälfte der Befragten das Verhältnis von Arbeit und Freizeit zum Schlechteren verschoben hat: Durch Homeoffice und das selbständige Erarbeiten von Lerninhalten wird oft mehr Zeit für Aufgaben benötigt und der wichtige Ausgleich durch die Betätigung im Jugendverband oder Verein entfällt. Die Auswirkungen der Pandemie treffen junge Menschen hart – sowohl persönlich als auch beruflich. Es braucht in den Betrieben und Hochschulen gute Strukturen der Mitbestimmung, wie Jugend- und Auszubildendenvertretungen, Betriebs- bzw. Personalräte und verfasste Studierendenschaften. Es braucht aber auch mehr Unterstützung der Politik durch gute Konzepte, welche die Brüche in Bildungsbiographien abfedern und gleichzeitig den gesundheitlich nötigen Ausgleich durch selbstbestimmtes Engagement in der Jugendarbeit und in Vereinen fördern. Jugendarbeit ist systemrelevant!



(Die Jugendstudie PlanB der IG Metall Jugend wird voraussichtlich im Juni 2021 veröffentlicht)

AUS DEN OBERPFÄLZER JUGENDVERBÄNDEN

Sportjugend Regensburg

Europaabgeordneter Ismail Ertug (SPD) im Gespräch mit der Sportjugend „Planeten retten - Populisten zurückdrängen“

Zwei ganz wichtige Themen bewegen derzeit Ismail Ertug (SPD). Im digitalen Gespräch mit der Sportjugend Regensburg (BSJ) lobt der oberpfälzer Europaabgeordnete den ehrenamtlichen Einsatz der vielen Freiwilligen. „Sport bringt viele Jugendliche von der schiefen Bahn ab“, so Ertug, der früher selbst im Verein Fußball gespielt hat.

Man müsse gemeinsam den Populismus zurückdrängen – in Europa und der Welt. Grundlage unseres Wohlstandes seien Demokratie, gemeinsame Werte, Know-How und gute Ausbildung. Eine weitere, große Herausforderung sei die Rettung unseres Planeten.

In der Diskussion ergaben sich hier gemeinsame Ansätze für Sport und Politik. Die Förderung von umweltfreundlicher Mobilität mit Bahn oder Fahrrad liegen der BSJ genauso am Herzen, wie praktische Projekte der Sportjugend im Bereich des Müllsammelns. „Im Sommer planen wir eine viertägige Bildungsfahrt zum Thema Naturschutz in die Jugendherberge Lenggries“, so Beisitzer Benedikt Scheuerer.

Philipp Seitz (Stadtjugendring) bat Ertug, sich für bezuschusste Informationsfahrten nach Brüssel einzusetzen. „Jugendliche sollen vor Ort Europa erleben dürfen“, so Seitz. Der Abgeordnete wird die vom gesamten BSJ-Team unterstützte Anregung aufgreifen und prüfen lassen. Jugendsprecherin Sarah Gibis (BSJ) betonte die Wichtigkeit internationaler Jugendarbeit. Mit der Kritik an der Impfstoffbestellung sprach Vorsitzender Detlef Staude ein heikles Thema an. Ertug verteidigte zunächst, dass die EU und nicht etwa Einzel-

staaten Impfstoff bestellt habe. Allerdings sei nicht das EU-Parlament für die Bestellung verantwortlich gewesen, sondern die Kommission. Und bei der Bestellung hätten zudem viele Mitgliedsstaaten Einwände und Forderungen angebracht. Ertug nannte hier einige ost-europäische Länder oder Frankreich.

Weitere Themen der Sportjugend sind neben Europa noch die Stärkung des Ehrenamts, außerschulische Jugend- und Mitarbeiterbildung und aktuell Corona.

„Wir verstehen uns auch als Lobby für die vielen Kinder und Jugendlichen, die derzeit keinen Sport in Vereinen betreiben dürfen“, so Detlef Staude.

Denn seit Monaten könnten Sportvereine nicht wie gewohnt Ihre Angebote zur Verfügung stellen. „Der Sportverein als ein zentraler Ort der sozialen Begegnung fällt damit leider aus. Kinder lernen aber nicht nur in der Schule!“



Die Forderung der BSJ sei daher, zumindest kontaktloses Training im Freien und in festen Gruppen so schnell wie möglich zu erlauben. Aktuelle Forschungsergebnisse hätten gezeigt, dass die Ansteckungsgefahr beim Sport im Freien fast gleich Null sei.

AUS DEN OBERPFÄLZER JUGENDVERBÄNDEN

Sportjugend Bezirk Oberpfalz

Sportjugend begrüßt Öffnungsschritte

Die Bayerische Sportjugend und der Bayerische Landessportverband (BLSV) haben in den vergangenen Wochen intensiv um weitere Lockerungen für den Kinder- und Jugendsport in Bayern gekämpft. Der stellvertretende Landesvorsitzende der Bayerischen Sportjugend, Michael Weiß, Vorsitzender der Sportjugend-Bezirksjugendleitung Oberpfalz, betont: „Wir stehen im ständigen Austausch mit den politischen Akteuren.



Foto: Michael Weiß, Vorsitzender der Sportjugend Bezirksjugendleitung in der Oberpfalz und stellv. Landesvorsitzender der Bayerischen Sportjugend.

Nachdem der Ministerrat auf Drängen des BLSV und der BJS sich doch für die Bundesregelungen entschieden hat, ist damit ein weiterer kleiner Erfolg im Kinder- und Jugendbereich erzielt worden.“

Nun gelte es, weitere Lockerungen für den Kontaktsport und auch für die Jugendlichen ab 14 Jahren erzielen, „denn die Zeit ohne Sport in den Vereinen ist einfach schon viel zu lange – bei allem Verständnis für die Situation“. Die Sportjugend wolle nun gemeinsam mit der Politik die nächsten Schritte angehen, „denn wir können nur im ständigen Dialog Lösungen für die schwierige Lage der Vereine und Sportfachverbände erreichen“. Weiß betont: „Unsere Kinder und Jugendlichen haben ein Recht auf Bildung und ihre Betätigungen in den Vereinen.“

WACH machen

07.06.21

19.00 – 20.30 Uhr

Einladung zum jugendpolitischen Argumentationstraining für die Oberpfälzer Jugendverbände „Tipps für erfolgreiche Lobbyarbeit während und nach Corona“

Zielgruppe: Verantwortliche der Oberpfälzer Jugendverbände (Max. 50 TN möglich)

Inhalte: Der Referent **Michael Voss**, der selbst viele Jahre als Vizepräsident beim Bayerischen Jugendring tätig war und langjähriges Mitglied eines Jugendverbandes ist, möchte gemeinsam mit euch Strategien erarbeiten, wie man selbst als Verband aktiv werden kann und auch Interessensvertretungen in die Pflicht nehmen kann, sich für eine funktionierende Jugendarbeit während und nach Corona einzusetzen.

Für unsere Online-Veranstaltungen verwenden wir Big Blue Button. Anmeldung bis 05.06.21 an info@bezirksjugendring-oberpfalz.de

Psychische Gesundheit bei Jugendlichen in Zeiten von Corona

Gespräch mit dem Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Kohlmann beim Jugendleiterstammtisch

„Ich sehe im Vergleich zu den Vorjahren nicht nur eine relative Zunahme, sondern eine Vervielfachung von schweren psychiatrischen Erkrankungen wie Angststörungen, Magersucht und Depressionen bis hin zu Suizidalität und notwendigen Klinikeinweisungen.“

Ein beklemmendes Gefühl beschlich uns, als wir diese Beobachtung von Dr. Bernd Kohlmann, Kinder- und Jugendpsychiater und Psychotherapeut, Anfang Januar in den Neumarkter Nachrichten lasen. Beklemmend aus folgendem Grund: Eine unserer größten Sorgen wurde von einem Experten bestätigt. Schwarz auf weiß, öffentlich, nicht wegzudiskutieren.

Kann die Jugendarbeit im Allgemeinen und wir als ihre Vertreter einen nachhaltigen Beitrag leisten, um negativen Folgen vorzubeugen?

Über diesen und viele weitere Punkte wollten wir mit Dr. Kohlmann diskutieren und luden ihn zu unserem Jugendleiterstammtisch ein. Den Stammtisch als wiederkehrendes Format hatten wir bereits im letztjährigen Lockdown ins Leben gerufen, um uns gegenseitig mit unserer Expertise durch die Pandemie zu helfen.

Das Ergebnis unserer Zusammenarbeit mit Dr. Kohlmann: Unser kompakter Leitfaden #psychischegesundheit bei Kindern und Jugendlichen in Zeiten von Corona – für Jugendleiter:innen.

Stefanie Meier, Stellvertretende Vorsitzende des KJR Neumarkt



Leitfaden #psychischegesundheit bei Kindern und Jugendlichen in Zeiten von Corona – für JugendleiterInnen

Entstanden in Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Bernd Kohlmann

- 1) Wie merke ich, dass ein Kind/ein Jugendlicher betroffen ist? Wann sollten meine Alarmglocken schrillen?
 - a. Er/Sie zieht sich stark zurück, ist nicht mehr offen für Kontaktpersonen
 - b. Er/Sie ist „vom Wesen her“ ganz verändert.
 - c. Äußere Veränderungen wie starke Gewichtveränderung (Zu- oder Abnahme).
- 2) Welche Möglichkeiten habe ich, als Jugendleiter/Vertrauensperson/Eltern/Lehrer etc. darauf zu reagieren?
 - a. Kontakt halten – auf allen möglichen Wegen (digital, analog)
 - b. Sprechen, sprechen, sprechen – auch gerne Veränderungen ansprechen (Ich-Botschaften: „Ich habe bemerkt, du bist in letzter Zeit sehr ruhig geworden“)
 - c. Struktur anbieten/aufrechterhalten (V.a. geregelte Tagesstruktur, gemeinsam Essen, regelmäßige Online-Treffen)
 - d. Positiv bleiben – positiv in die Zukunft planen (Aktionen, Freizeiten, Urlaub)
 - e. Rechtlichen Rahmen ausschöpfen – was ist aktuell möglich?
 - f. Gefühle und Anliegen ernst nehmen, annehmen und ausdrücken
- 3) Welche Anlaufstellen/Infomöglichkeiten gibt es, falls ihr Nachfragen habt?
 - a. KJR
 - b. Jugendamt-Kommunale Jugendarbeit
 - c. Kinder- und Jugendpsychiater/-psychotherapeuten
 - d. Gemeindliche JugendpflegerInnen/Schulsozialarbeit/Lehrer vor Ort
 - e. Beratungsstellen von Caritas und Diakonie
 - f. www.kopfhoch.de (anonyme Online-Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche)
 - g. Weiterführende Informationen unter
 - i. www.klicksalat.de → Herausforderung Bildschirmziehung – Leitfaden für Eltern
 - ii. www.sharingskills.net (Stärken und Ideen teilen)
 - iii. www.klicksafe.de (Stärkung der Online-Kompetenz)
- 4) Welche Best-Practice-Beispiele wurden genannt?
 - a. „Klassische“ Online-Gruppenstunden: Videokonferenzen, Online-Spiele, wöchentliche Trainingsstunde
 - b. To-Go-Angebote: siehe Generationennetzwerk Berggau (Päckchen mit Materialien und Ideen für daheim)
 - c. Saisonales: z.B. „Fasching in der Tüte“, bewegter Adventskalender
 - d. Zuhause: kleine Umgestaltungen (z.B. Zimmer)
 - e. Challenges (mit oder ohne Nominierung): z.B. wöchentliche Aufgaben wie Fotos, Zeichnungen, Rätsel, Schnitzeljagden, Choreografien, Tanzvideos..., Familien-Mal-Challenge mit Nominierung für das längste Bild in der Gemeinde
 - f. Sonstige Ideen: Postkarten schreiben, Päckchen vorbeibringen

Relaunch der Website der Vielfalt-Mediathek



Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V.

Wer nach Bildungsmaterialien gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit sowie Gewalt und für Demokratie, Vielfalt wie auch Anerkennung sucht, hat es jetzt noch einfacher.

Die Vielfalt-Mediathek (www.vielfalt-mediathek.de) des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuarbeit e. V. (IDA) hat ihren Webauftritt vollständig überarbeitet. Die Rubrik „kurz erklärt“ zum Bei-

Vielfalt. Mediathek

spiel erläutert Methoden, Begriffe und Konzepte, die wichtig für die pädagogische Arbeit in den Themengebieten der Vielfalt-Mediathek sind. Die neue Rubrik „Projektpool“ präsentiert ausgewählte Projekte, die durch das Bundes-

programm „Demokratie leben!“ gefördert werden.

Die Projektträger und ihre Arbeit werden dadurch vorgestellt und die Vernetzung untereinander erleichtert.

Die Vielfalt-Mediathek möchte mit ihrer neuen Website und ihren über 3.300 Materialien alle Mitstreiter:innen für eine offene und vielfältige Gesellschaft noch besser und effizienter unterstützen und freut sich auf den Besuch im Netz.

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Redaktionsschluss

Wir bitten euch, Beiträge für den INFODIENST rechtzeitig bei uns einzureichen. Es gelten folgende Termine: **1. Mai / 1. September / 1. Dezember**

Dominik Fischer Geschäftsführer des Kreisjugendring Tirschenreuth



Mein Name ist Dominik Fischer, ich bin 32 Jahre alt, verheiratet und Vater von einem Sohn. Seit Januar 2021 bin ich als Geschäftsführer des Kreisjugendring Tirschenreuth tätig.

Nachdem ich mein Studium in Soziale Arbeit an der TH Nürnberg absolviert habe, leitete ich einen Stadtteilladen des Sozialamtes der Stadt Nürnberg. Nach nun mehreren Jahren in der Erwachsenenbildung und Erstberatung, bin ich gespannt darauf im Landkreis Tirschenreuth Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Ich freue mich auf die bevorstehenden Aufgaben und eine gute Zusammenarbeit.



Impressum:

Herausgeber: Bezirksjugendring Oberpfalz des Bayerischen Jugendring KdöR
Von-der-Tann-Straße 13 a
93047 Regensburg

Telefon: (0941) 59 99-733, Fax: (0941) 59 99-734
info@bezirksjugendring-oberpalz.de
www.bezirksjugendring-oberpalz.de

Redaktion: Philipp Seitz, Monika Schmidt, Sabrina Reindl, Simone Silber, Alexandra Lins, Katrin Eder, Romina Nölp

Bildnachweis: Eigene Erstellung bzw.

Fotos der Pressemitteilungen; cottonbro von Pexels, Julia M Cameron von Pexels, Gustavo Fring von Pexels, Ivan Samkov von Pexels, Mabel Amber von Pexels.